

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65 (1947)**

Heft 19

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihm eine weitere, willkommene Ausdehnung seines Blickfeldes, aber trotz der ungleich grösseren Aussichten, die sich gerade in Amerika für einen schweizerischen Flugingenieur ergaben, hielt es ihn doch nicht auf die Dauer dort fest. Im Sommer 1939 kam er in die Schweiz zurück und trat als Mitarbeiter beim damaligen «Studienbureau für Spezialflugzeuge» an der E. T. H. ein, das unter der Leitung von Prof. E. Amstutz Entwicklungsarbeiten für die Konstruktion von neuen, den schweizerischen Verhältnissen besonders angepassten Flugzeugtypen verfolgte. Diesem Ingenieurbureau, dem späteren Studienbureau des Schweizerischen Flugtechnischen Vereins, bewahrte er Treue, und beteiligte sich dort als gründlicher und sachkundiger Ingenieur massgebend an vielen Untersuchungen und Konstruktionen. Er war besonders auch an der Entwicklung und Erprobung des Spezialflugzeugs Pilatus SB-2 «Pelican» verantwortlich beteiligt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit brachte ihm der Militärdienst ein hohes Mass zusätzlicher Arbeit und Beanspruchung. Mit welchem Ernst und Eifer er das ihm während des Krieges übertragene Kommando der Fliegerkompanie 20, und später der Fliegerstaffel 20 ausübte, zeigt wohl am besten die grosse Sympathie, die ihm stets von seinen Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen entgegengebracht wurde.

Mit Walter Isler verliert das schweizerische Flugwesen wiederum einen seiner hoffnungsvollen Flieger-Ingenieure; und wenn er auch durch seine bescheidene und unaufdringliche Art wenig in den Vordergrund getreten ist, so trauern doch viele um ihn als einen treuen Freund und wertvollen Kameraden.

H. Belart

† C. F. Keel. Nur allzu kurz war die Ruhe- und Sammlungszeit, die dem verdienten und langjährigen Direktor des Schweizerischen Acetylenvereins vergönnt war: knapp acht Monate nach seinem Rücktritt ist er am 18. März im Tessin einem Herzschlag erlegen.

Der Heimgegangene studierte von 1901 bis 1905 an der mechanisch-technischen Schule des Eidg. Polytechnikums, arbeitete darauf ein Jahr in der A. E. G. in Berlin, ein weiteres bei Ludwig Moschner in Klagenfurt, 1907 war er Assistent an der E. T. H. und anschliessend von 1907 bis 1918 Professor am



C. F. KEEL

MASCHINEN-INGENIEUR

1. Juni 1880 18. März 1947

Technikum in Fryburg. Bereits im Jahre 1911 interessierte er sich für die ersten in Zürich und Lausanne gehaltenen Schweisskurse und für die Schweissttechnik im allgemeinen. Dies brachte ihn mit dem kurz vorher gegründeten Schweiz. Acetylenverein in Berührung. Seine Tätigkeit als Kurslehrer und Mitarbeiter an den «Mitteilungen des Schweiz. Acetylenvereins» führte 1913 zu seiner Wahl in den Vorstand. 1916 wurde ihm die Vereins-Direktion übertragen, die er 30 Jahre lang mit Umsicht und Erfolg führte.

Als die SUVA 1919 den Schweizerischen Acetylenverein als Prüfstelle für Acetylenanlagen in versicherungspflichtigen Betrieben bezeichnete, hat sich der Verstorbene für die Aufstellung einer einheitlichen Acetylenverordnung eingesetzt, ihre endgültige Redaktion besorgt und ihre Annahme 1923 herbeigeführt.

Sein klares Denken liessen ihn auch zur selben Zeit die Ursache der damals öfters beobachteten schweren Explosionen an Acetylenentwicklern mit Vergasung des Karbids unter schwimmender Gasglocke erkennen. Es ist sein Verdienst, in den Jahren zwischen den zwei Weltkriegen die vollständige Beseitigung dieser als gefährlich erkannten Apparate aus allen Betrieben durchgesetzt zu haben. Die neuen Acetylenapparate sind betriebssichere Geräte, die sich stark verbreiteten. Die als gut erkannten Grundsätze sind auch vom Ausland übernommen worden. Die sich im Laufe der Jahre ständig mehrenden Anwendungen der Autogenschweissung hat C. F.

Keel durch die Entwicklung und Propagierung der Rechtsschweissmethode unzweifelhaft bedeutend unterstützen können. Auch diese Arbeitsmethode wurde vom Ausland übernommen.

Als Lehrer und Leiter von über 400 Schweisskursen hat er unzählige Lernbegierige in das autogene und elektrische Schweißen eingeführt, und ihnen damit einen wichtigen Beitrag zur Berufstüchtigkeit gegeben.

Die «Zeitschrift für Schweissttechnik» verdankt ihren Erfolg der fachkundigen Redaktion von Prof. Keel. Viele praktische und wissenschaftliche Artikel trugen wirksam zum Bekanntmachen der Autogenschweissung bei. Das Handbuch «Der praktische Autogenschweisser» schätzen heute Zehntausende von Schweizer Berufsleuten. Dem Schweizerischen Acetylenverein gab Prof. Keel durch die Einrichtung des Institutes «Haus der Schweissttechnik» in Basel ein eigenes Heim, in dem heute neben Bureau und Redaktion auch die Kurslokale und die Versuchslaboratorien eingerichtet sind.

Die langjährige erfolgreiche Tätigkeit als Schweissfachmann und als Privatdozent an der E. T. H. haben ihn auch im Ausland bekannt gemacht. So hat er verschiedene internationale Acetylen-Kongresse durch wissenschaftliche Beiträge bereichert. Er war langjähriges Mitglied der «Commission internationale permanente de la soudure autogène». Die «British Acetylene Association», London, hat ihn bereits im Jahre 1936 zum Ehrenmitglied ernannt.

Im steten Kontakt mit Industrie und Gewerbe war Prof. Keel auch in der Lage, für alle Probleme, die sich bei der autogenen Metallbearbeitung und bei der Verwendung der technischen Gase stellten, beratend zu wirken. Ein starker Drang nach tieferer Erkenntnis der Dinge veranlasste ihn, selbst forschend im Laboratorium zu arbeiten. Ungezählt sind vor allem die praktischen Lösungen, die sich daraus ergaben, und von denen die Benützer der Acetylen-Sauerstofflampe profitieren konnten.

Im Sommer letzten Jahres ist der Verstorbene in den Ruhestand getreten. Anlässlich der Hauptversammlung vom 29. Juni in St. Gallen ehrte ihn der Schweizerische Acetylenverein durch die Ernennung zu seinem Ehrenmitglied.

† Otto Seiler, alt Kantonsingenieur von Obwalden, ist am 5. Mai in seinem 82. Lebensjahr gestorben.

MITTEILUNGEN

Tennessee Valley Authority (TVA). Zur wirtschaftlich-kulturellen Erschliessung des 105 000 km² umfassenden Tennessee-Tales in U. S. A. wurde 1933 eine autonome Verwaltung geschaffen, die mit Erfolg folgende vier Hauptaufgaben gelöst hat: Den Kampf gegen die Ueberschwemmungen, die Beseitigung der Bodenerosionen, die Erzeugung elektrischer Energie und die Schiffbarmachung. 26 Stauanlagen regulieren den Lauf des Tennessee und seiner Zuflüsse, 70 000 ha Land wurden urbar gemacht, 23 000 m³ Stein und Erde verlegt, 1930 km Strassen und 225 km Schienenwege gebaut. Für dieses Riesenwerk bezahlte die amerikanische Bundesregierung 750 Mio \$, wovon 450 Mio \$ auf den Bau der Staudamern und der Kraftanlagen entfielen. Die Elektrizitätswerke des Tennessee-Systems ermöglichen eine Jahreserzeugung von

Tabelle 1. Leistungen der elf Hauptwerke des Tennessee Tales

Anlage	Gegenwärtige Leistung	Geplante Leistung
		(Vollausbau)
	kW	kW
Kentucky	—	154 000
Pickwick	77 000	221 000
Wilson	175 000	427 000
Wheeler	63 000	252 000
Goutersville	71 000	95 000
Hales Bar	30 000	30 000
Chickamanga	75 000	100 000
Niawassee	56 000	112 000
Watts Bar	—	147 000
Fort Lawdam	—	98 000
Norris	92 000	92 000
Total	639 000	1 728 000

rd. 12 Mia kWh; die Leistungen der Hauptanlagen zeigt Tabelle 1. Die Energie wird äusserst billig abgegeben, so z. B. für Haushaltungen unter 2 Cts./kWh, wodurch die Elektrifizierung von Industrie, Landwirtschaft und Haushaltungen stark gefördert wird und sich dieses früher sehr arme Gebiet gewaltig entwickelt hat. Die finanziellen Vorteile, die die Bundesregierung den rd. 5 Mio Einwohnern dieser Talschaft gewährt, gehen allerdings zu Lasten der übrigen 134 Mio Amerikaner, was denn auch z. B. von den privaten Unternehmungen der Elektroindustrie gerügt wird. (Aus: «Elektrizitätsverwertung», Nr. 7, Oktober 1946.)

Aethylbenzin. Der Bundesrat hat beschlossen, vorläufig für zwei Jahre, d. h. vom 1. Mai 1947 bis zum 30. April 1949 einen Zusatz von Bleitetraäthyl zum Benzin zu gestatten, soweit es für motorische Zwecke verwendet wird. Flugbenzine mit der Oktanzahl 100 und mehr müssen deutlich grünlich, solche unter 100 deutlich bläulich und Autobenzine deutlich rötlich gefärbt sein. Gleichzeitig wurde das Departement des Innern beauftragt eine Kommission zu ernennen, die die Auswirkung der Aethylierung des Benzins auf die Gesundheit der mit dem Benzin beschäftigten Personen und auf die Volksgesundheit allgemein zu verfolgen und Sicherheitsvorschriften zu bearbeiten hat. Diese Kommission soll auf den 31. Oktober 1948 Bericht über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen zuhanden des Bundesrates erstatten. («Automobil-Revue» vom 16. April 1947.)

Der 14. Internat. Eisenbahnkongress findet vom 23. bis 28. Juni in Luzern statt. Neben den Fachsitzungen der Ausschüsse im Kongresshaus nehmen die Fabrikbesichtigungen und Ausflüge einen breiten Raum des sorgfältig aufgestellten Programms ein; nach Schluss des Kongresses folgen mehrtägige Schweizerreisen. Man erwartet rd. 1000 Teilnehmer.

Das Kunstgewerbemuseum Zürich eröffnet heute eine Ausstellung moderner Aubusson-Bildteppiche, zu denen die Entwürfe von Maler Jean Lurçat stammen. Die Ausstellung zeigt auch die Einrichtungen und die Arbeitsweise der Manufaktur von Aubusson, sowie schliesslich Proben vom übrigen malerischen Werk Lurçat's.

Vereinigung Schweiz. Strassenfachmänner. Dr. L. Derron ist als Sekretär der Vereinigung (und zugleich der Schweiz. Baudirektoren-Konferenz) und Redaktor von «Strasse und Verkehr» zurückgetreten und durch Dr. E. Vogel, bisher Adjunkt des Kant. Arbeitsamtes Zürich, ersetzt worden.

Thermoelektrische Kraftwerke und Gaswerke. Berichtigung: In Nr. 18 ist auf Seite 242, linke Spalte, unterste Zeile das Wort «nicht» wegzulassen.

Persönliches. Als Nachfolger von Arch. A. Ewald ist Adjunkt Arch. C. Breyer Kantonsbaumeister von St. Gallen geworden.

WETTBEWERBE

Sekundar- und Primarschulhaus in Winterthur-Veltheim (Bd. 128, S. 223; 65. Jg., S. 210). Ergebnis:

1. Preis (4200 Fr.) Peter Germann, Dipl. Arch., i. Fa. Germann & Rügger, Zürich
2. Preis (4000 Fr.) Schoch & Heusser, Arch., Winterthur
3. Preis (3800 Fr.) Franz Scheibler, Arch., Winterthur
4. Preis (2500 Fr.) Heinrich Irion, Arch., Winterthur
5. Preis (2000 Fr.) Theodor Laubi, Dipl. Arch., Zürich, Mitarb. Armin Etter, stud. techn., W'thur
6. Preis (1500 Fr.) W. A. Gürtler, Arch., Winterthur, Mitarbeiter Max Lutz, Winterthur

Ankauf (1000 Fr.) Hans Hohloch, Arch., Winterthur

Ankauf (1000 Fr.) A. Kellermüller, Arch., Winterthur, Mitarbeiter Hans Fischer, Arch., Winterthur

Die Mehrheit des Preisgerichts empfiehlt die Durchführung eines zweiten Wettbewerbs mit kleinerem Raumprogramm unter den drei höchstklassierten Preisträgern; die Minderheit empfiehlt Weiterbearbeitung durch den Erstprämierten.

Die Ausstellung im Gewerbemuseum am Kirchplatz dauert noch bis am 24. Mai, werktags 14 bis 17 h, Mittwoch und Freitag auch 19 bis 21 h, Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 16 h.

Erschliessung des Horburgareals der CIBA in Basel. Das «Werk» Nr. 5, 1947, bringt ausser den hier auf S. 117* ff. gezeigten drei höchst klassierten Entwürfen auch noch den 4. und 5. Preis zur Darstellung: den Entwurf Von der Mühl

& Oberrauch mit bemerkenswerten Anregungen für die Erschliessung des Areals und für einzelne Grundrisstypen, und den Entwurf Christ mit zweistöckigen Fünfstöckigen-Reihenhäusern für die kinderreichen Familien neben fünfstöckigen Hochhäusern für die Kleinwohnungen. Arch. A. Roth gestattet sich eine deutliche Kritik am Urteil des Preisgerichts, indem er den zweitprämierten Entwurf Baur als ideenreich und wertvoll bezeichnet, die unkonventionelle, lockere Erschliessung und die Grundrisse lobt. Dem erstprämierten Entwurf Gfeller aber wirft er ländlichbäuerliche Häuschenromantik, übertragen auf mehrgeschossige Bauten, vor; ferner kritisiert er dessen Küchenbalkone und nennt die Grundrisse undifferenziert. — Das inzwischen von A. Gfeller unter Mitarbeit von Von der Mühl & Oberrauch angefertigte Ausführungsprojekt weist nun auch, wie die meisten andern Wettbewerbentwürfe, fünf Wohngeschosse auf und bringt dadurch zehn Wohnungen mehr, im ganzen 160 unter. Mit der Ausführung der Bauten ist bereits begonnen worden.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Bureau für den Wiederaufbau

Ausländische Praktikanten

Seit einiger Zeit mehren sich die Anmeldungen junger Ausländer, die in schweizerischen Ingenieur- oder Architekturbureaux eine Praxis von drei bis zwölf Monaten absolvieren möchten. In den meisten Fällen handelt es sich um Studenten einer Technischen Hochschule oder frisch Diplomierte, die nur einen kleinen Lohn beanspruchen würden. Gegenwärtig liegen Anmeldungen aus England, Holland, Schweden, Dänemark und der Tschechoslowakei vor. Wir bitten diejenigen Kollegen, die bereit wären, solche Praktikanten aufzunehmen, sich beim Wiederaufbaubureau des S. I. A., Tödistrasse 1, Zürich, zu melden. Erwünscht sind Angaben über Tätigkeitsgebiet, bevorzugte Nationalität, minimale und maximale Dauer der angebotenen Praxis, angebotenes Salär usw.

17. Internat. Konferenz für Dokumentation

Im Rathaus Bern, Grossratsaal, 25. bis 29. August 1947

Montag, 25. August:

14.30 h Präs. Ing. U. Vetsch, Baden: Begrüssung

15.00 h Dr. P. Bourgeois, Bern: «Nationale und internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Dokumentation».

Dienstag, 26. August:

9.30 h Dr. W. Meyer, Bern: «Berufsausbildung der Dokumentalisten».

14.30 h C. Frachebourg, Bern: «Normungsfragen auf dem Gebiet der Dokumentation».

Mittwoch, 27. August:

9.20 h Ing. U. Vetsch, Baden: «Internationale Vermittlung von Photokopien und Mikrofilmen».

14.30 h Ing. W. Janicki, Zug: «Technische Hilfsmittel der Dokumentation (Photokopie- und Mikrofilmtechnik)».

Donnerstag, 28. August:

9.30 h Dr. H. Strahm, Bern: «Klassifikation».

16.00 h Besichtigung der Landesbibliothek.

20.00 h Offizielles Diner im Hotel Schweizerhof.

Anmeldungen sind bis spätestens 15. Juni an die Schweiz. Landesbibliothek zu richten.

VORTRAGSKALENDER

10. Mai (heute Samstag). Kunstgewerbemuseum Zürich. 16 h Eröffnung der Aubusson-Ausstellung (siehe Mitteilungen) mit Vortrag von F. Tabard, Aubusson: «Die Wiederherstellung des künstlerischen Bildteppichs».

12. Mai (Montag). Schweiz. Autostrassenverein Basel. 10.15 h im Restaurant Rialto (Hallenschwimmbad) Generalversammlung. Orientierung über die linksufrige Vierwaldstättersee-Strasse und Referat von Kantons-Ing. E. Schaub über den Flugplatz Basel-Mülhausen. Nachmittags Besichtigung desselben.

17. Mai (Samstag). S. I. A.-Fachgruppe Brückenbau und Hochbau. 10.30 h im Hörsaal 3c der E. T. H. Zürich. Hauptversammlung mit Vortrag von Prof. Dr. F. Stüssi: «Ueber Grundlagen des Ingenieurholzbaues».